Zwickauer Kinderhausverein e.V.
Konzeptionen der Einrichtungen im Fachbereich
Hilfen zur Erziehung

Konzeption

Sozialtherapeutische Schultagesgruppe Apfelbäumchen
Sozialtherapeutische Tagesgruppe Buntkariert
Sozialtherapeutische Familienwohngruppe am Brückenplatz
Sozialtherapeutische Familienwohngruppe Planitz
Sozialtherapeutische Familienwohngruppe Reinsdorf
Kinder- und Jugendhaus „Gert Fröbe“
Inobhutnahme am Brückenplatz

Kinder- und Jugendhaus „Gert Fröbe“

Emil-Rosenow-Straße 19
08064 Zwickau

Telefon:	0375-785009
Leitung:	Sandra Popadak
Internet:	www.zkhv.de/ kinder-und-jugendhaus

Zwickauer Kinderhaus-Verein e.V.

Dr.-Friedrichs-Ring 1
08056 Zwickau
Telefon: (+49) 0375 / 30 34 13 - 0
Telefax: (+49) 0375 / 30 34 13 - 29
E-Mail: info@zkhv.de
Internet: www.zkhv.de

Aufsichtsratsvorsitzender: Michael Ubl
Geschäftsführender Vorstand: Hans-Jürgen Melle, Sigrid Berkner
Fachbereichsleitung Hilfen zur Erziehung: Daniela Pries

Registergericht: Amtsgericht Chemnitz
Registernummer: VR-Nr. 70711

Träger der öffentlichen Jugendhilfe

Landratsamt
Jugendamt
SG Allgemeiner Sozialdienst
PF 10 01 76
08067 Zwickau

Hilfe für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige aus anderen Landkreisen und dem gesamten Bundesgebiet ist möglich, d.h. das Einzugsgebiet ist nicht eingegrenzt. Örtlich zuständig ist das Jugendamt des Landkreises Zwickau.

ZWICKAUER KINDERHAUS-VEREIN E.V.

Inhalt

Vorwort 5/6

Die Einrichtung 7-10
Das Haus und seine Geschichte 7
Der Träger 8
Lage in Zwickau 9
Kapazität und Betreuungsalter 10
Rechtliche Grundlagen 10

Team und Leitung 11
Die Mitarbeiter 11
Die Leitung 11

Struktur der Einrichtung 12-15
Räumlichkeiten und Außengelände 12/13
Ausstattung 13
Bewirtschaftung 13
Personalausstattung 13/14

Pädagogik 15-20
Die Arbeit an und mit dem Kind/ Jugendlichen 15-17
Die Arbeit mit dem Familiensystem 17-20

Beteiligung leben, Beschwerden ernst nehmen, Schutz gewährleisten 21-23
Schutz- und Präventionskonzept 21
Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern 21/22
Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten 22
Schutz gewährleisten 23

Kooperation 24
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt 24
Zusammenarbeit im sozialen Umfeld 24
Zusammenarbeit innerhalb des Zwickauer Kinderhausvereins e.V. 24

ZWICKAUER KINDERHAUS-VEREIN E.V.

Qualitätssicherung 25/26

Dienstbesprechungen 25
Konzeptentwicklung 25
Fortbildung/ Supervision 25
Dokumentationsverfahren 25
Datenschutz 25/26
Evaluation 26

Finanzierung 26

Vorwort des Trägers

„Kind sein mit Leib und Seele“

Für uns bedeutet das Unbeschwertheit, Lebensfreude, Neugier auf die Welt und die Menschen nah und fern, ein Leben in Frieden und Freiheit. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass alle Kinder und Jugendliche die Chance erhalten, mit Leib und Seele Kind zu sein und sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Wie wir dies umsetzen, können Sie hier und in unseren Einrichtungen erfahren.

Vorwort der Leitung

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“

… oder in unserem Falle - ein ganzes Haus!

Liebe Leserinnen und Leser,

bereits seit vielen Jahrzehnten begleiten wir im „Gert-Fröbe-Haus“ Kinder und Jugendliche beim Erwachsen werden.

Die Wege, welche die Kinder zu uns führen, könnten dabei nicht unterschiedlicher sein. Unser Ansatz ist jedoch immer der Gleiche – den Kindern und Jugendlichen bedingungslos und auf Augenhöhe zu begegnen, um sie ein Stück auf ihren Lebensweg zu begleiten. Immer mit dem Ziel eine Lebenswelt zu schaffen, in der unsere Kinder, mit all ihren Fähigkeiten und Stärken, aber auch mit ihren Besonderheiten, gesund und glücklich aufwachsen können.

Ich freue mich sehr Ihnen im Nachfolgenden unser Haus und unsere alltägliche pädagogische Arbeit vorstellen zu können.

Viel Spaß beim Lesen und herzlich Willkommen im Kinder- und Jugendhaus „Gert Fröbe“.

Sandra Popadak
Einrichtungsleitung

Die Einrichtung

Das Haus und seine Geschichte

Das Kinder- und Jugendhaus „Gert Fröbe“ wurde am 01. Juli 2006 vom Träger der freien Jugendhilfe, unserem Zwickauer Kinderhaus-Verein e.V., übernommen. Mit der Übernahme wurde das Kinder- und Jugendhaus in die bereits bestehende Jugendhilfelandschaft des Zwickauer Kinderhaus-Verein e.V. integriert und im sozialpädagogischen Gesamtkontext weitergeführt. Das Gert-Fröbe-Haus ist von außen als Jugendhilfeeinrichtung nicht sofort erkennbar. Es ist eine Wohnvilla aus dem Jahr 1929 mit einem Anbau aus dem Jahr 1990. Das Haus ist integraler Bestandteil eines natürlich gewachsenen Wohnumfeldes. Die Einrichtung steht in einer langjährigen Tradition der Heimerziehung im Zwickauer Stadtteil Oberplanitz, mit Leistungsangeboten der stationären Jugendhilfe. Die Anbindung an die Buslinien ist optimal und ermöglicht eine leichte Erreichbarkeit unserer Einrichtung von Schulen und Ausbildungsstätten.

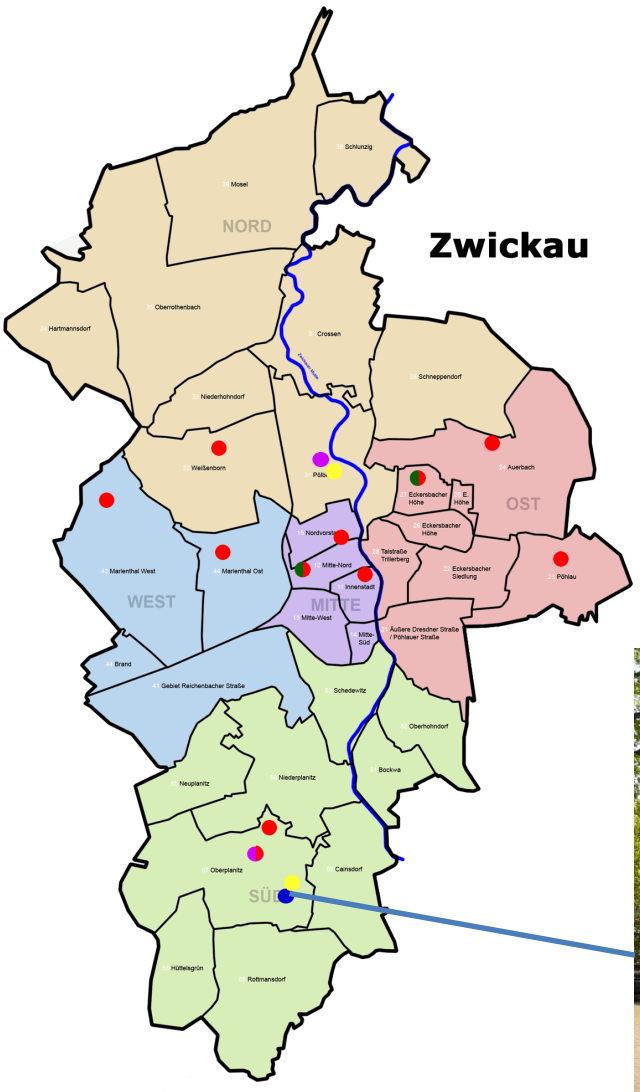
Das Gebäude und das dazugehörige Grundstück (ca. 12.000 qm) sind im Eigentum des Zwickauer Kinderhaus-Verein e.V. und wurden mit großem finanziellem Aufwand zu einem attraktiven Wohn- und Lebensbereich für Kinder und Jugendliche umgestaltet. Dazu gehören z. B. ein spiel- und erlebnisorientiertes Außengelände mit Holzspielgeräten und Klettergerüsten, Seilbahn, Matschanlage mit großem Sandspielplatz, Feuerstelle, einem ausgebauten Bauwagen, Mountainbike-Parcours, Fußball- und Bolzplatz, usw. Im Haus finden neben den modernen und individuell eingerichteten Wohn- und Lebensräumen der Wohngruppen z. B. auch eine Sauna, eine Töpferei, ein Indoor-Sportbereich, ein Therapieraum und ein Kaminzimmer ihren Platz.

Der Träger

Mit dem Zwickauer Kinderhaus-Verein e.V. ist das Kinder- und Jugendhaus „Gert-Fröbe“ in Trägerschaft eines Vereins, der sich seit 1993 in Zwickau etabliert hat und neben seinen Kindertagesstätten auch Einrichtungen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung betreibt. Der ZKHV hat mit seinem Rahmenkonzept eine grundlegende pädagogische Haltung formuliert, die einer humanistischen Sichtweise entspricht und in Auslebung dieser Prämisse jeder Einrichtung einen individuellen Gestaltungsspielraum ermöglicht.

ZWICKAUER KINDERHAUS-VEREIN E.V.

Lage in Zwickau



Das Kinder- und Jugendhaus „Gert Fröbe“ befindet sich im Süden von Zwickau im Stadtteil Oberplanitz. Die Einrichtung ist infrastrukturell gut angebunden und verkehrsgünstig gelegen. In unmittelbarer Nähe befinden sich Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten, eine Grundschule, Spielplätze und Vereine. Dennoch ist das Kinder- und Jugendhaus „Gert Fröbe“ am Ende der Emil-Rosenow-Straße idyllisch und still, im Grünen, gelegen.

Kapazität und Betreuungsalter

Die Gesamteinrichtung nimmt bis zu 27 Kinder und Jugendliche im vollstationären Bereich auf, aufgeteilt auf vier individuell geführte und räumlich abgegrenzte Wohngruppen.

Familienwohngruppe 1:

- 8 Plätze für Kinder im Alter von 0 -16 Jahren

Familienwohngruppe 2 (Schulfamilienwohngruppe):

- 6 Plätze für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-16 Jahren

Familienwohngruppe 3:

- 6 Plätze für Kinder und Jugendliche im Alter von 0 - 10 Jahren

Jugendwohngruppe mit Mutter/Vater + Kind-Platz

- 7 Plätze für Jugendliche ab 14 Jahren, davon 2 Plätze für Mutter/Vater mit Kind(ern)

Zudem bieten wir, im Zuge der Verselbstständigung von Jugendlichen/ jungen Volljährigen und zur bestmöglichen Vorbereitung der jungen Menschen auf ein Leben im eigenen Wohnraum, insgesamt 4 Wohnungen im Stadtteil Neuplanitz, als Betreutes Einzelwohnen, an.

Ergänzend bieten wir 5 Plätze in insgesamt 5 Wohnungen, ebenfalls im Stadtteil Neuplanitz, innerhalb des sozialpädagogisch begleiteten Wohnens, an.

Das Aufnahmealter für die beiden Angebote liegt bei mindestens 16 Jahren.

Rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Angebote bilden §19, §27 und §34 SGB VIII für die Wohngruppen und das Betreute Einzelwohnen, ergänzt durch §41, SGB VIII „Hilfe für junge Volljährige“. Sowie §13,3 SGB VIII für das sozialpädagogisch begleitete Wohnen.

Team und Leitung

Die Mitarbeiter

30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

...davon **20** Pädagogische Fachkräfte

...davon **1** wirtschaftliche Sachbearbeiterin

...davon **3** Hauswirtschaftshilfen und **1** Köchin

...davon **1** Hausmeister und **2** Fahrer

...davon **2** Studierende (Soziale Arbeit)

Die Leitung

- 2006 - 2009 Studium zur Diplom-Sozialpädagogin
- 2005 – 2009 studienbegleitende Arbeit in einem Wohnheim für geistig behinderte und gehörlose Menschen
- 2009 – 2018 Sozialarbeiterin im Jugendamt Landkreis Zwickau, Bereich „Hilfen zur Erziehung“
- 2013 – 2015 Fortbildung zur „Systemischen Pädagogin“
- seit November 2018 Einrichtungsleiterin im Kinder- und Jugendhaus „Gert Fröbe“
- 2018 – 2021 berufsbegleitende Fortbildung „Herausforderung an Managementprozesse in erlaubnispflichtigen Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche nach §45 SGB VIII“

Struktur der Einrichtung

Räumlichkeiten und Außengelände

Den 4 Wohngruppen im Haus stehen jeweils vollausgestattete abgegrenzte Wohneinheiten zur Verfügung, die individuelle Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Alle Wohngruppen verfügen über:

- liebevoll eingerichtete Doppel- bzw. Einzelzimmer
- eine moderne, gut ausgestattete Wohnküche mit einem gemütlichen Essplatz
- ein Wohnzimmer zum Spielen mit einer Sofa- & Fernsehecke,
- 2 Bäder, jeweils ein Jungen- und ein Mädchenbad
- ein Personalbüro

Im Dachgeschoss (Jugendwohngruppe) ist ein individueller, multifunktionaler Wohnbereich entstanden, der z. B. als Mutter/Vater-Kind-Wohnung genutzt wird, aber auch im Rahmen der Verselbständigung eine Alternative zur Unterbringung in unserer Jugendwohngruppe darstellt. Darüber hinaus sind verschiedene Räumlichkeiten zur gruppenübergreifenden Nutzung vorhanden, die sowohl für die individuelle Einzelbetreuung als auch für alltagsergänzende Freizeitaktivitäten zur Verfügung stehen:

- Familienzimmer (u.a. zur Durchführung von Umgängen)
- Therapie- und Spielzimmer
- Konferenz- und Beratungsraum
- Sauna
- Indoor-Sportraum mit Tischkicker und Tischtennisplatte
- Töpferwerkstatt
- Bastel- und Kreativraum
- weitere Personalbüros und Gemeinschaftsräume

Zu unserem Haus gehört ein großes und wunderschönes waldähnliches Grundstück mit insgesamt 12 000 qm Außengelände, welches unseren Kindern und Jugendlichen vollumfänglich zur Verfügung steht.

Unser Außengelände ist ausgestattet mit:

- Spielmöglichkeiten, wie z.B. Rutsche, Klettergerüst, Vogelnestschaukel, Reifenschaukel, Seilbahn
- Matschanlage mit großem Sandspielplatz
- einem Fußballplatz und Basketballkorb
- Mountainbike-Parcours
- einer Lagerfeuerstelle mit Holzsitzgruppe

- einem ausgebauten Bauwagen mit Ofen und Terrasse
- einer Fahrradwerkstatt
- einem Hochbeet
- 2 Garagen/ Lager

Die für das Leistungsangebot „Betreutes Einzelwohnen“ und „Sozialpädagogisch begleitetes Jugendwohnen“ angemieteten Wohnungen befinden sich im Zwickauer Stadtteil Neuplanitz, unweit vom Gert-Fröbe-Haus entfernt. Es handelt sich um Einraum- bzw. Zweiraumwohnungen, welche unseren Jugendlichen und jungen Erwachsen voll möbliert zur Verfügung gestellt werden.

Ausstattung

Alle Wohnbereiche sind mit modernen Möbeln und Geräten ausgestattet. Die Bewohnerzimmer sind individuell und liebevoll eingerichtet. In den Familienwohngruppen sind die Kinder in Zweibettzimmern untergebracht. Im Rahmen der Jugendwohngruppe steht den Jugendlichen ein Einzelzimmer zur Verfügung.

Die Außenwohnungen sind alle vollausgestattet, modern eingerichtet und haben zusätzlich einen Kellerraum zur Verfügung.

Bewirtschaftung

- eigenständige Haushalt-, Budgetplanung
- auf religiöse Besonderheiten wird bei der Essenszubereitung
- eingegangen
- an den Wochentagen (Montag bis Freitag) erhalten die Kinder und Jugendlichen ein gesundes Mittagessen aus der hauseigenen Küche
- eigenständiger Einkauf aller Alltagswaren

Personalausstattung

Fachkräfte / Personal:

- 1 Einrichtungsleitung
- pädagogische Fachkräfte lt. Betriebserlaubnis (staatlich anerkannte Erzieher, Heilerziehungspfleger, Sozialpädagogen (B.A.)

- 1 wirtschaftliche Sachbearbeiterin
- 1 Köchin
- 3 Hauswirtschaftshilfen
- 1 Hausmeister
- 2 Fahrer
- 2 Studenten BA
- ehrenamtliche Mitarbeiter

Pädagogik

Die pädagogische Arbeit im Kinder- und Jugendhaus „Gert Fröbe“ besteht im Wesentlichen aus zwei Säulen, welche die Grundlage unseres täglichen Handelns mit den Kindern, Jugendlichen und Familien bilden.

Die Arbeit am und mit dem Kind/ Jugendlichen und die Arbeit mit dem Familiensystem

Geleitet wird unsere Arbeit dabei vom systemischen Ansatz mit seinen ressourcenorientierten Grundgedanken, seiner wertschätzenden Haltung und der Annahme, dass die Entwicklung eines jeden Kindes zum Großteil davon abhängt, wie Beziehungen, soziale Kontakte und Kommunikation gelebt und erlebt werden.

Die Arbeit an und mit dem Kind/ Jugendlichen

„Ein Kind schafft keine Sicherheit, es braucht sie.“

Unser oberstes Ziel ist es, für unsere Kinder und Jugendlichen im Gert-Fröbe-Haus, einen „sicheren Ort“ mit haltgebenden Strukturen zu schaffen, unabhängig davon warum und wie lange die Kinder bei uns leben. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich dabei an Kinder und Jugendliche, die ein überschaubares, kindgerechtes, aber dennoch professionelles System benötigen, welches nicht in Konkurrenz zur Ursprungsfamilie steht. Durch unsere ressourcenorientierte Grundhaltung, viel liebevoller Zuwendung und klaren Strukturen bieten wir auch Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsverzögerungen, Lernschwierigkeiten sowie mit Beeinträchtigungen im sozial-emotionalen Verhalten ein ganzheitliches Betreuungsangebot in unserem Haus.

„Alles was ein Mensch zeigt, macht einen Sinn in seiner Geschichte“

Von Beginn an holen wir die Kinder und Jugendlichen individuell bei ihrem Entwicklungsstand ab und geben ihnen den Raum und die Zeit sich auf uns einzulassen und anzukommen.

Dabei legen wir einen besonderen Wert auf die Aufrechterhaltung der familiären Beziehungen und sind bestrebt, wichtige und vor allem förderliche soziale Bezugspunkte in der Lebenswelt der Kinder (Kita, Schule, Vereine), auch während ihrer Unterbringung bei uns, zu bewahren.
Ebenso wie der Erhalt wichtiger bestehender Beziehungen, bildet

gleichzeitig auch der Aufbau stabiler und sicherer Bindungen, zu uns als feste Bezugspersonen, für uns die Grundlage für eine entwicklungsfördernde Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen.

Besonders in unseren Familienwohngruppen ist es uns daher ein Anliegen, die Grundbedürfnisse der Kinder nach sicherer Bindung und emotionaler Zuwendung, durch verschiedenste Angebote wie

- individuelle Entwicklungsbegleitung durch konstante Bezugsperson in der Einrichtung (Bezugserziehersystem, Arbeit mit einem Stammteam in jeder Wohngruppe)
- gruppenspezifische Angebote zur Erfüllung des Bedürfnisses nach Bindung (Rituale, wiederkehrender Tagesablauf, gemeinsame Mahlzeiten, Ausflüge, Freizeitaktivitäten etc., sensible Gestaltung des Ankommens- und Abschiedssituationen, Partizipation)
- Förderung der Bindung zwischen Eltern und Kind und Geschwisterbeziehungen
- bei Bedarf Einbezug externer Fachkräfte und Institutionen (Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten)

bestmöglich zu erfüllen und damit aktiv an einer gesunden sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder zu arbeiten

„Wenn wir aufwachsen, sagen uns alle, was wir tun sollen.
Dabei brauchen wir eigentlich nur mehr Freiraum,
um das selbst heraus zu finden.“

Die pädagogische Arbeit in unserer Jugendwohngruppe zielt in erster Linie darauf ab, die Jugendlichen zu einer selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensgestaltung hinzuführen.
Im Vordergrund steht demnach die Vermittlung von Alltagskompetenzen, lebenspraktischen Fähigkeiten und die Eingliederung in eine Ausbildung bzw. ins Berufsleben.

In der individualpädagogischen Betreuung werden dementsprechend folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Einübung von lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Sozial-emotionale Förderung und die Anregung der Persönlichkeits-entwicklung
- Hilfestellung beim Bewältigen von persönlichen Problemen und Krisen
- engmaschige Begleitung und Förderung in der Schulentwicklung und der Berufsausbildung
- Freizeit- und erlebnispädagogische Aktionen mit der Gruppe

Unsere Betreuer der Jugendwohngruppe wirken bei der Umsetzung der Ziele dabei nicht nur begleitend und unterstützend, sondern verstehen sich auch gleichzeitig als Helfer zur Selbsthilfe und als Koordinator zwischen allen beteiligten Institutionen. Zusätzlich angegliedert an unsere Jugendwohngruppe stehen in unserem Haus zwei Mutter/Vater-Kind-Plätze zur Verfügung. Das wesentliche Ziel unseres Angebots ist die Verselbständigung von Mutter oder Vater mit ihren Kind.
Entsprechend fokussiert sich unsere pädagogische Arbeit bewusst auf

- die Unterstützung und Begleitung der Mütter bzw. Väter, bei der Bewältigung der neuen Alltagssituationen mit ihrem Neugeborenen,
- den Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen
- Mutter/Vater und Kind, sowie die Entwicklung einer
- gemeinsamen beruflichen und familiären Perspektive.

Die Arbeit mit dem Familiensystem

„Die Familie ist die Heimat des Herzens.“

Ein zweiter wesentlicher Aspekt unserer pädagogischen Arbeit umfasst die Arbeit mit dem Familiensystem der Kinder und Jugendlichen. Wir gehen dabei davon aus, dass die zunehmenden multiplen Problemlagen in den Familien, eine intensive Auseinandersetzung mit dem Familiensystem voraussetzt, um die bestehenden Erziehungsbedingungen,

welche zur Heimerziehung geführt haben, tatsächlich zu verbessern und so eine Rückführung der Kinder in den elterlichen Haushalt zu ermöglichen. Die reguläre Elternarbeit in unseren Wohngruppen wird durch die Bezugspädagogen der Kinder und Jugendlichen geleistet. Sie ist durch ein hohes Maß an Transparenz und Wertschätzung der Eltern geprägt.

In regelmäßigen Telefonaten und Gesprächen werden die Eltern über alle Themen zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen informiert. Die Bezugspädagogen besprechen mit ihnen die Gestaltung und Auswertung der Besuche und alle lebenspraktischen Themen, wie beispielsweise Informationen über Schule, KITA- oder Arztbesuche, ab.

Es ist uns von Beginn an wichtig eine gut funktionierende Beziehung, zwischen den Eltern und unseren Pädagogen, mit dem nötigen beidseitigen Vertrauen aufzubauen, damit ein Veränderungsprozess in Gang gesetzt werden kann. Wir gehen dabei davon aus, dass eine lösungsorientierte und ehrliche Zusammenarbeit nur dann möglich ist, wenn es gelingt eine tragfähige Beziehung zu den Eltern aufzubauen, welche u.a. auch Konflikte, Kritik und Konfrontationen standhalten kann. Die inhaltliche Gestaltung und Intensität der Elternarbeit wird grundsätzlich durch den Hilfeplan vorgegeben und ist abhängig von der perspektivischen Ausrichtung der Hilfe.

Geplante Rückführung in den Haushalt der Eltern

Ist eine Rückführung in den elterlichen Haushalt angedacht, ist es uns ein wesentliches Anliegen, die Eltern von Beginn an intensiv in den Hilfeprozess einzubinden. Die Mütter und Väter werden, durch regelmäßige Umgänge und Besuche im Haus, umfassend in das Wohngruppenleben einbezogen und in der Wahrnehmung der Verantwortung für ihre Kinder, durch unser Pädagogenteam, beständig unterstützt und gestärkt.

In der Praxis setzen wir dementsprechend folgende Schwerpunkte:

- Aktive Einbindung der Eltern in den alltäglichen Betreuungsprozess, u.a. durch (mehrmals) wöchentlich stattfindende Umgänge in unserer Einrichtung
- Regelmäßige Tages- und Wochenendbeurlaubungen in den elterlichen Haushalt, welche durch unsere Betreuer, zusammen mit den Eltern, vor- und nachbesprochen werden
- Die Eltern halten weiterhin Kontakt zu Schulen, Kindertageseinrichtungen und Ärzten. Die Betreuer unserer Einrichtung unterstützen die Eltern dabei beratend und bei Notwendigkeit begleitend, z.B. bei Arztbesuchen oder Elternabenden.

- Regelmäßig geplante Elterngespräche mit den Bezugspädagogen und der Einrichtungsleitung zum Erfahrungstransfer und gemeinsamer Erziehungsplanung, u.a. durch gemeinsame Erarbeitung und Erprobung von Konfliktbewältigungsstrategien als Reaktion auf herausfordernde erzieherische Situationen mit den Kindern.
- Bei Bedarf Einzel- und Familiensitzungen im Rahmen von familientherapeutischer Arbeit und begleitete Umgänge zur direkten Reflektion der Eltern-Kind-Beziehung und Spiegelung des erzieherischen Verhaltens
- In der Ablösephase kontinuierliche Erhöhung der Eltern-Kind-Kontakte, Beurlaubungen und Elterngespräche, um gemeinsam Erlerntes in der Alltagspraxis zu überprüfen und die Tragfähigkeit der gemeinsamen Beziehung zu festigen.

Alle aufgezeigten Maßnahmen dienen dazu die Hilfe, in einem für die Entwicklung der Kinder vertretbaren Zeitraum, erfolgreich beenden zu können und das Familiensystem langfristig zu stabilisieren.

Langfristige Fremdunterbringung

„Familie ist wie ein Baum. Die Zweige können in unterschiedliche Richtungen wachsen, doch die Wurzeln halten zusammen."

Auch wenn eine dauerhafte Unterbringung der Kinder und Jugendlichen außerhalb des Elternhauses vorgesehen ist, arbeiten wir daran die Entwicklungspotentiale der Familien zu fördern und die vorhandenen Beziehungen zu stärken. Grundlage dafür ist die Annahme, dass eine dauerhafte, positiv verlaufende Fremdunterbringung eines Kindes oder Jugendlichen oftmals nur dann gelingen kann, wenn die leiblichen Eltern als wichtiger Bestandteil der Lebenswelt und Biografie der Kinder gesehen und respektiert werden. Durch das Angebot regelmäßiger Kontakte, Umgänge und Elterngespräche wollen wir helfen einen Weg zu finden, wie Eltern dennoch ihre Elternrolle wahrnehmen können, vor allem dann, wenn dies für die weitere positive Entwicklung des Kindes förderlich scheint.

Anbahnung in eine Pflege- oder Adoptionsfamilie

Gerade bei Kindern zwischen 0-6 Jahren, welche mit dauerhafter Perspektive in unserem Haus leben, zielt unsere Hilfeleistung vordergründig auf die Vermittlung der Kinder in eine geeignete Pflege- bzw. Adoptionsfamilie ab.

Hierfür gestalten wir, in intensiver Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt und den zukünftigen Pflegeltern, einen gemeinsamen Hilfeprozess, mit dem Ziel einer erfolgreichen Anbahnung und Vermittlung des Kindes in ein sicheres familiäres Umfeld. Grundlage dafür bildet der regelmäßige und transparente Austausch über den Verlauf der Anbahnungsphase und die enge pädagogische und emotionale Begleitung der zukünftigen Pflegeeltern.

Wechsel in eine andere geeignete Einrichtung

Oftmals zeichnet sich im Rahmen der Perspektivklärung ab, dass Kinder und Jugendliche mit dauerhafter Perspektive außerhalb des Elternhauses, langfristig einen intensivpädagogischen bzw. therapeutischen Rahmen benötigen, um sich entsprechend ihrer individuellen Bedarfe positiv entwickeln zu können. Auch hier legen wir großen Wert darauf, in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Personensorgeberechtigten und der neuen Einrichtung, einen sanften Übergang zu schaffen, welcher sich an den Bedürfnissen und dem „Tempo“ des Kindes und Jugendlichen orientiert.

Beteiligung leben, Beschwerden ernst nehmen, Schutz gewährleisten

Schutz- und Präventionskonzept

Der Zwickauer Kinderhausverein e.V. hat im Rahmen seiner Qualitätsentwicklung ein umfassendes Schutz- und Präventionskonzept erarbeitet, welches seit 2015 existiert. Das Konzept beinhaltet ein sexualpädagogisches- und partizipatorisches Teilkonzept und ist bindendes Handlungswerkzeug für alle Mitarbeiter des Vereins.

Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern

Es ist uns ein grundlegendes Anliegen, sowohl unsere Kinder und Jugendlichen, als auch deren Eltern und Familien, sowie unsere Mitarbeiter aktiv in das Leben im Gert-Fröbe-Haus einzubinden. Beteiligung bedeutet für uns ein faires Miteinander, das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen, Perspektiven und Möglichkeiten, aber auch gemeinschaftlich Grenzen zu akzeptieren. Wir kommunizieren mit unseren Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern und Familien auf partnerschaftlicher Ebene und gestalten so unseren Alltag innerhalb der Wohngruppen familienähnlich und stets gemeinsam. Eine akzeptierende Grundhaltung gegenüber unseren Mitmenschen ist uns generell ein zentrales Anliegen.

Innerhalb unserer alltäglichen Arbeit beteiligen wir unsere Kinder und Jugendlichen unter anderem im Rahmen folgender Angebote:

- Einbeziehung bei der Auswahl der Einrichtung
- gemeinsames Erarbeiten der Hilfeplanung
- Gruppenabend, Besprechen aktueller Belange, Probleme und Wünsche
- gemeinsames Erarbeiten der Gruppenregeln
- gemeinsame Gestaltung der Gruppenräume
- Beteiligung an der Planung der Feriengestaltung
- Beteiligung an der Planung der Essensgestaltung
- Kinderrat (mind. 2 x jährlich)
- Kinder- und Jugendkonferenz (2 x jährlich)
- Weiterentwicklung der Fragebögen für Kinder und Jugendliche

Außerdem beteiligen wir die Eltern und Familien unserer Kinder und Jugendlichen im Rahmen folgender Angebote:

- Einbeziehung bei der Auswahl der Einrichtung
- gemeinsames Erarbeiten der Hilfeplanung

- Elternnachmittage
- Gestaltung von Umgängen, Beurlaubungen und Besuchen in der Einrichtung gemäß der Hilfeplanvereinbarungen
- geplante Elterngespräche / Entwicklungsgespräche
- gemeinsames Ausgestalten von Feierlichkeiten (Geburtstag, Schulanfang usw.)
- gemeinsame Teilnahme an Elterngesprächen in der Kita, Schule oder Berufsausbildungsstätte
- Einbeziehung bei der Erledigung von Terminen (Arzttermine, Schuluntersuchung usw.)

Unsere Mitarbeiter werden generell bei vielen Entscheidungen im und um das Gert-Fröbe-Haus beteiligt. Dieses realisieren wir unter anderem über:

- Dienstberatungen (1 x monatlich)
- regelmäßige Team- und Fallberatung (mind. 1 x monatlich für alle Teams)
- bei der Entscheidung über Aufnahme von Kindern und Jugendlichen
- Weiterentwicklung von Konzeption und Leistungsbeschreibung
- Umgestaltungen im Haus
- Planung von Aktivitäten
- gemeinsame Ausgestaltung des Gruppenalltages

Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

Es ist uns im Rahmen eines aktiven Beteiligungskonzeptes selbstverständlich auch ein zentrales Anliegen, dass Kinder, Jugendliche und deren Eltern und Familien die Möglichkeit haben, sich bei uns zu beschweren bzw. Verbesserungswünsche einzubringen. Hierzu arbeiten wir mit unterschiedlichen Verfahren, um dem Anspruch der kleineren Kinder, als auch der Jugendlichen/ jungen Volljährigen und Eltern gerecht zu werden.

Wir ermöglichen folgende Beschwerdeverfahren:

- Es können jederzeit alle Mitarbeiter der Einrichtung sowohl von Kindern und Jugendlichen/ jungen Volljährigen, als auch von deren Eltern und Familien angesprochen werden. Unsere Mitarbeiter sind entsprechend geschult, so dass jede Beschwerde ernst genommen wird und entsprechende Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.
- „Emil Rosenkohl“ – unser hausinterner Briefkasten, der für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich im Flur, neben dem Büro der Einrichtungsleitung, hängt. Alle Kinder und Jugendlichen wissen, dass sie „Emil Rosenkohl“ all ihre Wünsche, Anregungen, Sorgen und Nöte mitteilen können. Geleert wird der Briefkasten mindestens 1x wöchentlich und die Briefe werden, durch die Einrichtungsleitung, an die entsprechenden Empfänger weitergeleitet.
- Beschwerdeverfahren innerhalb des QM-Systems: Dieses ist geeignet für Eltern, Familien und Mitarbeiter.

Schutz gewährleisten

Den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl haben wir einrichtungsübergreifend geregelt.
In unserem Qualitätsmanagementhandbuch, das in jeder Einrichtung allen Mitarbeiterpermanent zugänglich ist, sind alle dazugehörigen Aspekte schriftlich festgehalten.
Dazu zählen:

- Die Existenz einer Vereinbarung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl nach § 8a Abs. 2 i.V. m. § 72a SGB VIII mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe seit 18.08.2010;
- Die Benennung der internen als insoweit erfahrenen anerkannten Fachkräfte als Ansprechpartner für die Mitarbeiter;
- Die detaillierte Beschreibung der internen Meldekette sowie der dazugehörigen Dokumentationspflichten;
- Die Kriterien zur Eignungsprüfung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe nach § 72a SGB VIII;
- Die Handlungsschritte bei unentschuldigtem Fehlen eines Kindes in der Tagesgruppe sowie bei Nichtabholung eines Kindes aus der Einrichtung

Alle Mitarbeiterkennen die Verfahrensabläufe und werden von der jeweiligen Einrichtungsleitung im zeitlichen Abstand von zwei Jahren unterwiesen. Dies wird ebenso wie der Kenntnisstand der Mitarbeitertemporär intern auditiert. Jede Einrichtungsleitung beteiligt sich an den Netzwerktreffen zur Förderung des Kindeswohls im jeweiligen Stadtteil und zeigt sich für die Pflege des Notfallordners verantwortlich. Des Weiteren nehmen alle Einrichtungen an der Hilfepunktaktion des Landkreises Zwickau teil.

Kooperation

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation mit den Jugendämtern bildet die Grundlage für die gemeinsame Arbeit mit allen an der Hilfe beteiligten Personen.

So erfolgt die Aufnahme eines Kindes/Jugendlichen immer in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Sozialarbeiter nach einem festgelegten Hilfeplanverfahren, an welchem die Kinder/Jugendlichen/jungen Volljährigen und deren Eltern selbstverständlich von Anfang an beteiligt werden.

Zusammenarbeit im sozialen Umfeld

- Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten
- Zusammenarbeit mit Schulen
- Zusammenarbeit mit Berufsschulen und Ausbildungsstätten, sowie Arbeitgebern
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten usw.
- Kinder- und Jugendtreff Spinnwebe und dem Jugendclub Lutherkeller
- verschiedene Vereine
- Kooperation Zwickauer Glückskinder e.V.
- Kooperation Sportpark Zwickau

Zusammenarbeit innerhalb des Zwickauer Kinderhaus-Vereins e.V.

- Fachbereichsleitung/ Fachberatung
- Fachberatung in Form von Fallbesprechung
- Fachlicher Austausch unter den Leitungen
- Gegenseitige Hilfestellung in materieller bzw. informativer Hinsicht
- Gemeinsame Dienstberatungen
- Gegenseitige Hospitationsmöglichkeiten
- pädagogische Weiterbildungen innerhalb des Trägers
- Nutzung trägerinterner Angebote und Möglichkeiten
- Zusammenarbeit mit trägerinternen Projektgruppen
- Realisierung von einrichtungsübergreifenden Veranstaltungen

Qualitätssicherung

Dienstbesprechungen

Regelmäßige Dienstberatungen werden thematisch vorbereitet und dokumentiert. Sie dienen dem gemeinsamen Austausch und der Reflektion der Entscheidungsfindung, sowie der Koordinierung der Aufgaben zur Sicherung des einheitlichen Handelns des Teams.

Konzeptentwicklung

Wir arbeiten nach einer eigenen, von uns in der Praxis entwickelten Konzeption und Leistungsbeschreibung, die wir durch ständige Reflektion der eigenen Arbeit weiterentwickeln. Dies bezieht sich auch auf die Qualitätssicherung durch Team- und Personalentwicklung.

Fortbildung/ Supervision

Die Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter der Einrichtung erfolgt auf Grundlage der im Zwickauer Kinderhaus-Verein geltenden Möglichkeiten und Regelungen. Supervision und kollegiale Beratung sind Bestandteil unserer Qualitätssicherung und richten sich auf das Ziel, ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und professioneller Begleitung zu sichern.

Dokumentationsverfahren

Für den Schutz von Sozialdaten bei ihrer Erhebung und Verwendung in der Jugendhilfe gelten § 35 SGB I, §§ 67 bis 85a SGB X sowie die Vorschriften in §§ 61 bis 68 SGB VIII. Werden Sozialdaten in der Einrichtung erhoben oder verwendet so ist sichergestellt, dass der Schutz dieser personenbezogenen Daten in entsprechender Weise gewährleistet ist.

Datenschutz

Der Zwickauer Kinderhaus-Verein e.V. verpflichtet sich in seinen Einrichtungen die daten-schutzrechtlichen Regelungen gemäß der Datenschutz-Grundverordnung vom 25.05.2018 umzusetzen und

einzuhalten. Die Erhebung, Speicherung und Löschung von personenbezogenen Daten erfolgt nach internen Richtlinien des Zwickauer Kinderhaus-Vereins e.V. auf der Grundlage der geltenden Europäischen Datenschutz- Grundverordnung und dem geltendem Bundesdatenschutzgesetz.

Gemäß der mit dem Jugendamt abgeschlossenen Leistungsvereinbarung verpflichtet sich der Zwickauer Kinderhaus-Verein e.V. das Sozialgeheimnis gemäß § 35 Sozialgesetzbuch Erstes Buch – Allgemeiner Teil (SGB I) zu wahren und die Regelungen über den Sozialdatenschutz gemäß §§ 67-85a Sozialgesetzbuch Zehntes Buch– Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz (SGB X) in Verbindung mit §§ 61-65 SGBVIII entsprechend anzuwenden.

Evaluation

Der Zwickauer Kinderhaus-Verein e.V. betreibt Evaluation über ein internes Qualitätsentwicklungsverfahren. Bestandteil dieses Verfahrens sind zentrale und dezentrale Qualitätsbeauftragte in den Einrichtungen. Diese führen Audits in den Einrichtungen durch, die dem Ziel dienen, die pädagogischen Leistungen und organisatorischen Abläufe innerhalb der Einrichtung laufend zu überprüfen und zu optimieren.

Damit wird im Sinne einer Selbstevaluation die Möglichkeit eröffnet, permanent und punktgenau vorhandenen Ressourcen zu nutzen und kontinuierlich die Arbeit mit und für die Kinder und Jugendlichen zu verbessern.

Finanzierung

Die Finanzierung der Leistungsangebote basiert auf der Grundlage kostendeckender Entgelte. Die einweisenden Stellen sind die jeweils zuständigen Jugendämter.

Die Leistungsbeschreibungen sind Teil der Konzeption.

Zwickau, Januar 2023

ZWICKAUER
KINDERHAUS-
VEREIN E.V.